

JENSEITIGES EXIL

EINAKTER

(konzipiert Ende Dezember 2009. Anregungen gab mir Wolfgang Leonhards jüngste Veröffentlichung: "Anmerkungen zu Stalin." Als nachfolgender Einakter könnte folgen der Schlussakt des Stalindramas)

LENIN. Ich, Lenin, war auf Erden eingeschworener marxistischer Atheist. Religion betrachtete ich als Opium fürs Volk, selbstredend den Glauben ans Jenseits als Illusion. Von Weltflucht wollte ich jedenfalls nichts wissen. Doch nach meinem Tode musste ich erkennen, wie mein Unglaube eine abergläubische Illusion, dienlich zur Selbstbetäubung. Ich musste Rechenschaft ablegen über meine Verwaltung. Mir wurde vorgehalten: Deine Werke folgen Dir nach, nämlich ins Jenseits. Und nun muss ich befürchten, der Himmel sei tatsächlich eine Illusion, nämlich für mich, der ich jedenfalls nicht so schnell auf einen Himmel im Jenseits, auf ein himmlisches Jenseits hoffen darf - nicht so schnell, vielleicht einmal doch; dann, wann die Auswirkungen meines Lebenswerkes im Rahmen des Erträglich bleiben, nicht allzu schlimm geraten bzw. missraten. Na ja, die Aussichten, es könne sich alles als nur halb so schlimm erweisen, sind nicht unbedingt schlecht. Schliesslich bildete den Abschluss meines Lebenswerkes mein letzter Wille, festgehalten in meinem letzten Testament. - Schau da, wieviel Ehre mir die Hinterbliebenen, mein ganzes russisches Volk erweisen, wie sie mir landauflandab herzliche Nachrufe widmen, die ich hier sehr gut hören kann, die hoffentlich die Nachwelt ebenfalls bestätigen wird, dann, wann jener Abstand gewonnen, der nötig, um zu einem ausgewogenen Urteil zu kommen. - Zurzeit jedenfalls sind sie festweg dabei, mir Denkmal über Denkmal zu errichten, eins lobender und preisender denn das andere. Plätze, Universitäten werden nach mir benannt - sogar eine ganze Stadt. Hahaha, sie ersetzen den Namen St. Petersburg mit Leningrad. Sie verehren mich, wie zuvor ihre Heiligen. Hätten sie doch recht! Dann käme ich unverzüglich ins Heil, in den Himmel. Hm, der Heiligenkult geht so weit, meine Schriften zu kanonisieren. Wie günstig doch die Voraussetzungen sind, meinem letzten Willen zupasszusein!

O, schau da, hör hin! Sie verlesen vor meiner Gefolgschaft, was ich als letzten Willen verfügte, das, was ich jetzt im Jenseits als einen guten Willen erkennen darf.

Stimmen: hör ich recht? in letztwilliger Verfügung fordert der grosse Lenin die Absetzung des Emporkömmlings Stalin. Da, wörtlich heisst's: "Stalin ist rücksichtslos, und wenn dieser Fehler auch in den Beziehungen unter uns Kommunisten erträglich ist, so kann er in der Funktion des Generalsekretärs nicht geduldet werden. Deshalb schlage ich den Genossen vor, sich zu überlegen, wie man Stalin ablösen könne, und jemand anderen an diese Stelle zu setzen, der sich in jeder Hinsicht von dem Genossen Stalin nur durch einen Vorzug unterscheidet, nämlich dadurch, dass er toleranter, loyaler, höflicher und den Genossen gegenüber aufmerksamer, weniger launenhaft usw. ist. Es könnte so scheinen, als sei dieser Umstand eine winzige

Kleinigkeit. Ich glaube jedoch, unter dem Gesichtspunkt der Vermeidung einer Spaltung und unter dem Gesichtspunkt der von mir oben geschilderten Beziehungen zwischen Stalin und Trotzki ist das keine Kleinigkeit oder eine solche Kleinigkeit, die entscheidende Bedeutung gewinnen kann."

Also wie radikal mein Bruch mit Stalin, daran ist nunmehr doch wirklich nicht mehr zu zweifeln. Dieser Zweifel kann unendlich heilsam sein - auch mir, meine Läuterungsstätte hier erträglicher zu machen, die zukünftigen Auswirkungen meines Lebenswerkes erträglicher, weil weniger peinigend erscheinen zu lassen. Meine Gefolgschaft auf Erden war mit treu ergeben, mein Wort wurde ihnen felsenfestes Gebot, an dem in letzter Instanz nicht mehr gerüttelt werden kann. Und wenn ich nun bedenke, wie der Tote bei den Irdischen oft wirksamer sein kann als es der Lebende je gewesen, dann kann ich wohl entsprechend zuversichtlich sein.

Aber was sind denn das für Töne? Solche, des berühmt-berüchtigten Erbschaftsstreits! Eifersucht auf den von mir eindeutig bevorzugten Kandidaten Trotzki flammt auf, auf Trotzki, der als Liebling des Volkes alles hat, um meine Nachfolge anzutreten. - macht sie blind? Die Furcht vor dem Rivalen Trotzki kann doch unmöglich die vor Stalin überwiegen, jedenfalls nicht bei Menschen mit gesundem Menschenverstand. Ich habe sie doch ausdrücklich davor gewarnt, Stalin zu unterschätzen. Welche fatale Fehleinschätzung wäre das! Da, jetzt ergreift Genosse Sinowjew das Wort.

SINOWJEW. "Genossen, jedes Wort von Iljitsch ist für uns Gesetz. Wir haben geschworen, alles zu erfüllen, was uns der sterbende Iljitsch hiess."

LENIN. o, o, hört sich ganz gut an - wie bitte, was?

SINOWJEW. "Die Vorbehalte aber, die er in seinem Testament über den Generalsekretär Stalin äusserte, sind unbegründet. Wir können nur beeindruckt sein von Stalins Bescheidenheit und seinen redlichen Willen zur Zusammenarbeit." Wir können sozusagen von unserem Stalin als von einem gutmütigen "Onkel Joe" sprechen (Roosevelt), und ich bin gewiss, mit diesem meiner Charakterisierung stehe ich nicht allein, da werde ich Nachfolge finden, respektable gewiss!

KAMENEW: in der tat! ichch, Genosse Kamenew, kann mich dem urteil des Genossen Sinowjew nur anschliessen und kann nicht eindringlich genug dafür plädieren, ihn im Amt des Generalsekretärs zu lassen, wie überhaupt Lenins testamentarische Verfügungen nicht der Öffentlichkeit zur Kenntnis zu bringen."

LENIN. hilfe! Könnt ich doch dazwischen funken, abschütteln den Balsam, mit dem sie meinen Leichnam konservierten und den Genossen zurufen, was Sache, die sogar meine Jenseitssache ist. Doch solches Vorgehen aus dem Jenseitigen heraus wird mir leider nicht gestattet - nicht allzu angesehen, wie ich hier oben bin. - O, da kommt ja der, der auf Erden mein besseres Ich verkörperte und nicht müde wurde, mir ins Gewissen zu reden: Johannes, der Apostel, der nicht stirbt, nicht ausstirbt, bis endgültig wiederkommt sein Herr, um gleichwohl mit den Jenseitigen überaus regen Verkehr zu pflegen. Johannes, steh mir bei! Leider hab ich auf Erden auf Deine Einsprechungen vielzuwenig geachtet - aber bisweilen doch, z..B. mit meinem letzten Testament.

Höre aber Du nun bitte so gut auf meine Bitten, wie ich der Deinen auf Erden nicht hören wollte, wenn, nur widerwillig.

JOHANNES. ich kann Dir nur in dem Grade als Fürsprecher hilfreich sein, wie Deine Genossen meiner achten - aber sie besorgens leider ebensowenig wie Du es getan. Hast ja gehört, was dieser Sinowjew und dieser Kamenew soeben zum Besten bzw. eben zum Schlechtesten geben. Aber vielleicht hören jetzt die anderen Genossen, die im Wahlmännnergremium, auf meinen Gewissensruf - dann wären unsere Chancen doch noch nicht verspielt.

LENIN. aber wie können diese Idioten, dieser Sinowjew und Kamenew, denn nur so verblendet sein, sich hinwegsetzen über meinen letzten Willen, der doch an gutem Willen fürs Gemeinwohl und jedem Einzelnen darin nichts zu wünschen übriglässt?

JOHANNES. Verblendung wär es schon, wenn jetzt der Stalin aus Angst der Genossen vor dem Trotzki, dem sie seine Hochbegabung nicht verzeihen wollen, wider Lenins Willen zur Macht gelangen könnte. Charakter ist wertvoller als Begabung - hätten sie doch mehr Charakter zugunsten des Begabteren!

LENIN. wie bitte? Ausgerechnet die, die meine nächsten Mitarbeiter gewesen, also unsere Topkommunisten sollen neidisch sein?

JOHANNES. unter sich so wie sie missgünstig sein können auf Besitzunterschiede zu anderen Leuten

LENIN. Na ja. Die beiden Idioten, suchen aus neidischem Hass vor Trotzki Freundschaft ausgerechnet mit jenem Stalin, vor dem berechtigte Angst zu haben mein Testament klarmacht

JOHANNES. allzu klug macht allzu dumm, Konkurrenzkampf verführt zur Selbstvernichtung. Konkurrenzkampf, der meinen gefährlichsten Konkurrenten stärkt, der ist doch

JOHANNES. so des Teufels, vor dem ein Lenin und Genossen als Atheisten keine Angst glaubten haben zu müssen, vermeinten, das Christuswort nicht zu glauben, es sei der Teufel Menschenmörder von Anbeginn. So verbündeten sich die meisten Menschen mit ihrem schlimmsten, eben mit ihrem wahrhaft teuflischen Feind. Ich seh es kommen: hätte Stalin nicht gesiegt, hätten Millionen an Menschenopfer nicht geopfert werden müssen - und Sinowjew und Kamenew haben sie alsdann mit auf dem Gewissen und werden unweigerlich selber Opfer. Wer seines Neids nicht Herr wird, für den gilt Christi Warnung: wer sein Leben liebt, wird es verlieren.

LENIN. na ja, Du hast mir sowas auf Erden schon gesagt

JOHANNES. und tauben Ohren gepredigt

LENIN. um jetzt erkennen zu müssen, wie es den Teufel wirklich gibt und ich sein Opfer werden musste, höllisches Fegefeuer auszustehen habe. - Na ja, noch sind die Würfel nicht gefallen. Noch ist der Stalin draussen vor

JOHANNES. noch ist die Abstimmung im Gange

LENIN. und bald zuende. Da, schon ist's soweit! - das soll doch nicht wahr sein

JOHANNES. zu wahr um schön zu sein

LENIN. dafür grausam - der Stalin, der hats doch geschafft - all meiner Ermahnung zum Trotz

JOHANNES. Lenin, wie Du mir jetzt gleichst - vor allem, wenn wir gemeinsam tauben Ohren predigen!

LENIN. hört mann und auch frau nicht auf uns - o Gott, wie muss das enden, was hier seinen Anfang nahm.

JOHANNES. unsere Werke folgen uns nach, vor allem ins Jenseits. Und das gereicht uns zur grössten Qual, müssen wir hilflos mitansehen, was wir selber angerichtet

LENIN. Der Volksmund sagt: 'was er webt, das weiss kein Weber' - und der Politiker gleich mir weiss erst recht nicht

JOHANNES. mit all seiner Begriffespinnweberei.

LENIN. dürft ich doch sagen: schwamm drüber, Vorhang zu - nach mir die Sündflut

JOHANNES. die, die ich entfesselt, um mich hier zu überschwemmen

LENIN. und doch nicht töten zu können - schaurig, unentwegt mitansehen zu müssen, was wir angestiftet.

JOHANNES. so sind wir Publikum unseres eigeninszenierten Schauspiels

LENIN. und es darf kein Vorhang drüber fallen. Da, schon beginnts, die nächste Szene!

2. SZENE

LENIN. Ich habe in meinem politischen Testament den Stalin enterbt, der Erbschleicher reagiert, indem er mich scheinheilig religiös verklärt

JOHANNES. Er lobt den Toten zu Tode, indem er scheinbar Böses, das er ihm angetan, mit Gutem vergilt. Seine Demut ist Mittel zum Zweck seines hochmütigen Machtanspruchs, Er vergilt den Schlag auf die linke Wange, indem er scheinbar die rechte Wnge ebenfalls hinhält. Die Antikirche hält es mit dem farisäischen Missbrauch der Demut, die vorher schon einen nicht kleinen Teil der wahren Kirche verseucht hat.

LENIN. Hör sich das mal einer an, seh er sich das an - wie der Stalin mich verhöhnt, indem er heuchlerisch vor mir das Weihrauchfass schwenkt, mich bedenkt mit einem religiösen Kult, den ich mir doch streng verboten hatte

JOHANNES dient es unserem nutzen, schrecken wir vor keiner Heuchelei zurück

LENIN. na ja, der Stalin entsprang dem Priesterseminar - er ging scheinbar nur heraus

JOHANNES. auch die Gegenkirche hat ihre Heuchler, jene, die nur allzuoft die Kirche Kristi dominieren.

LENIN. und nun heuchelt er mir Verehrung, um genau das Gegenteil inszenieren zu können von dem, was ich als heiliges Vermächtnis bewahrt und vor allem praktiziert wissen wollte. wie kann ein Mensch nur so unverschämt heucheln?!

JOHANNES. wies der Stalin kann - darob so verheuchelt wird, wie's seine schamlosen Schauprozesse sind

LENIN. wie sie jetzt landauflandab pausenlos über die Bühne gehen,

JOHANNES. Umwertung aller Werte betreiben, um damit freilich Cotau zu machen vor dem wahren Wert. Ich kann nur lügen, weils die Wahrheit gibt und kann nur Unrecht sprechen im Namen des Rechts, weil es das Recht tatsächlich gibt. Schau da, wie der Stalin so predigt, wie er es im Piesterseminar gelernt - nur genau umgekehrt. Aber gepredigt muss werden, so oder so.

LENIN: so tut der Stalin, als predige und praktiziere er meine Lehre, um genau das Gegenteil dessen besorgen zu können, was ich lehrte. Kerl, was bist Du farisäisch!

JOHANNES. er will wetteifern mit den Farisäern, die im Namen der Religion unseren Herrn Jesus Christus kreuzigen liessen - Menschsein heisst, der bösen Möglichkeit nur allzuleicht ein Farisäer zu werden.

LENIN. Ich hatte plädiert für innerparteilich demokratische Auseinandersetzungen - als Diktator lässt Stálin Kontrahenten totmachen, indem er sie in des Wortes voller Bedeutung töten lässt. Ich hatte in meiner testamentarischen Verfügung kollektive Führung als Herrschaftspinzip angemahnt - doch aus unserer marxistischen 'Diktatur des Proletariats' wird jetzt eine grausige Diktator über das Proletariat

JOHANNES. Der Theologenanwärter hält es mit seiner Unart von 'Beichtspiegel' - er fordert unentwegt Selbstkritik und meint abgezwungene Selbstanklage Unschuldiger. Gewissenhafte Selbstkritik wurde gefordert, nur leider nicht da, wo sie am notwendigsten gewesen wäre, nämlich bei sich selber.

LENIN. wir zogen aus, dem Raubtierkapitalismus sein verdientes Ende zu bereiten - stattdessen inszeniert Stalin Raubtierkommunismus

JOHANNES. der die Extreme und deren Extremisten sich unheilvoll verschränken lässt. Es würde mich nicht wundern, würde der eines schlimmen Tages selbst mit einem Faschistenführer wie Adolf Hitler paktieren - sie sind Brüder, Zwillinge sogar, auch wenn sie verschiedene Kappen tragen.

LENIN: Wir Marxisten wollten den Staat langsam aber sicher absterben lassen - Stalin lässt ihn aufleben

JOHANNES. als wetteifere er mit Hitler - dessen Rassenwahn sich spiegelt in Stalins Kulakenwahn.

LENIN. Wie ein hochkapitalistischer Ausbeuter beschneidet er die Rechte der Arbeiter, schafft die Gewerkschaften ab, wirft meine Neue Ökonomische Politik des kreativen Ausgleichs zwischen Kapitalismus und Sozialismus über den Haufen, verfügt Zwangskollektivierung der Bauernschaften, er fordert Verteidigung gegen die "kapitalistische Umkreisung" und umkreist feindselig die bürgerlichen Staaten.

JOHANNES. da sieht die Welt, wo sie hinkommt, wenn sie glaubt, alles aus eigener Kraft erzwingen zu können - das ist das Ende vom Lied: Selbsterlösung als Selbstvernichtung. Pseudoreligion lässt echte Ideale zu unechten Idolen verkümmern

LENIN. Hilfe, dem Stalin werden unsere Ideale zu Fallbeilen, zu wiedergeholten Guillotinen. Um

Gottes Willen, an die dreissig Millionen Menschen bringf er auf direkte oder indirekte Weise ums Leben

JOHANNES. die da fordern Fortschritt um des Wohles der Menschen willen, sie erzwingen Fortschritt aufkosten des Wohles der Menschen

LENIN. weil dieser Mensch Änderungen erbarmungslos durchpeitscht, nicht schrittweise, vorgeht ohne Rücksicht auf Verluste

JOHANNES. beschert er statt des Himmels eine Hölle auf Eden.

LENIN. da - wiederum so ein Schauprozess - Genossen Sinowjew und Kamenew, die werden gequält bis auf Blut - schau da, wie sie in diesem Schauprozess hündisch winseln müssen um ihr Leben, und das bei dem Mann, der ihnen seine Machtstellung verdankt. das habt Ihr nun davon, euch charakterlos hinweggesetzt zu haben über meinen wohlgemeinten Rat und Stalin erwählt zu haben

JOHANNES: Der nun blutige Rache nimmt, weil Du, Lenin, vor ihm gewarnt hast

LENIN. meine alten Kampfgefährten dienen ihm als Sündenböckle - er prügelt sie zu Tode und meint mich.

JOHANNES. alle Deine alten Kampfgefährten lässt er ermorden, restlos alle. Stalin, der den Weissen Zar abgehalftert hat, er setzte sich an dessen Stelle, wurde zum Roten Zar - schau da, der Zar hält Gericht über die, die ihn stürzten

LENIN: und lässt sie hinrichten - so unnachsichtig, wie der Zar ihn selber, den Stalin, vorher nachsichtig behandelte, ihn in Sibirien seiner Erholung nachgehen und sich rüsten liess, sein Nachfolger zu werden. Der wurde er, nur ein wenig anders als gedacht. Und nun müssen meine Jungs bluten, bis sie regelrecht verbluten. - Pah, wie ist mir plötzlich (setzt sich, ringt nach Fassung, schläft drüber ein

JOHANNES. Auch in jenseitiger Läuterung können wir ruhepausen in unserer selbstanklage finden, er ist eingeschlafen -. was mag er träumen? warten wir ab, bis er wieder aufschlägt seine Augen. (Licht aus)

3. Szene

JOHANNES. da - Lenin schlägt die Augen auf. Aus ists mit dem wohltuenden Schlaf, der alles vergessen macht

LENIN. Den ich keineswegs geniessen durfte - mein Albtraum war Wirklichkeit - doch solche Träume, die auf Erden uns qualvolle dünken, die sind nur Wohltat im Vergleich zu dem, was es hier übernatürlich-überdimensional auszustehen gilt. Von solcher Realität können wir uns auf Erden nichts träumen lassen, nicht entfernt. - Ich sah nocheinmal, wie der Stalin meine wackeren Mitarbeiter erbarmungslos ermorden liess - dann wars, als ob ich selber noch auf Erden lebte, wie ich nur ganz knapp diesem Mordanschlag entrinnen konnte, um mich wiederzufinden in meinem früheren Schweizer Exil -

JOHANNES. dem ähnlich

LENIN. Ja - und doch ganz, ganz anders - so als hätte ich von meinem Schweizer Exil umziehen müssen von einem Himmel auf Erden zu einer Hölle, höllischer als jede Hölle auf Erden. schaurig anzusehen, schier unerträglich und doch ist es zu ertragen.

JOHANNES. die 'Anschauung Gottes' ist der Menschen ewige Seligkeit - die Anschauung des Teufels und dessen Hölle der Menschen ewige Unseligkeit. Der als Gottersatz diente, der Teufel, er bietet nun das Zerrbild Gottes.

LENIN. die alpträumartige Überwirklichkeit, die ging weiter - ich konnte zwar den Mordanschlag entrinnen, doch musste ich Tag und Nacht bangen, wie Genosse Trotzki in seinem Asyl aufgespürt und infam ermordet zu werden. Da hatte ich eine Höllenangst - und hab die noch. Ob unsereins wohl doch entkommt - so ganz knapp, doch immerhin

JOHANNES. das gebe Gott

LENIN. Der mir damals eingegeben, in meiner testamentarischen Verfügung sich zu hüten vor diesem Stalin - und nun hier auszustehen habe, was es auf sich hatte, als mein Rat unerhört bleiben musste, so unerhört es war. da gibts kein vertun. wollen wir uns erlösung aus Menschenkraft verschaffen, verendet diese Selbsterlösung unweigerlich in Selbstvernichtung.

JOHANNES. nach der Vertreibung aus dem Paradies, bezog vor dessen Tor Wache ein Engel mit flammendem Schwert - der ruft uns zu: Eintritt verboten!. Nur wenn wir es mit dem wahren Weltallerlöser halten, finden wir Gnade, werden wieder eingelassen, dürfen sogar geniessen von den Früchten des Baumes des Lebens und der Erkenntnis inmitten des Paradieses. Zugriff, der verboten war, er wurde genehmigt als gekommen war "die Fülle der Zeit". Sind wir bereit, Miterlöser zu werden, dürfen wir Teilhabe gewinnen an des Mensch gewordenen Gottes Gottmenschlichkeit.

LENIN: Können doch noch entlassen werden aus dem Exil?

JOHANNES. wenn, dann deshalb nur, weil wir willens, nach der Entlassung nicht mehr Mord und Totschlag zu inszenieren.

LENIN. in der Tat, wer A sagt, der muss bald schon erleben, wie B gesagt wird - sagt Lenin: 'Umsturz', kommt Stalin zu sagen: gewaltsamer - selbst über Lenins Leiche

JOHANNES. zu spruchreifgewordener Zeit müssen Veränderungen kommen - wie sie kommen, wie schieblich-friedlich oder wie gewaltsam, das entscheiden wir Menschen mit der Freiheit, die uns Gott gegeben.

4. Szene

LENIN. Hier im Exil kann ich dem mörderischen Stalin nur knapp entgehen, aber ich kann's, brauch nicht für alle Ewigkeit mit diesem Teufelskerl vereint zu sein. Pah, wehe, wenn dieser Unhold dereinst, d.h. bald schon, bei uns hier im Olymp sich sehen selber lässt. Dem machen wir gemeinsam mit dem Teufel die Hölle richtig heiss, d.h. richtig glühend machen wir sie ihm - und all die Opfer, die er auf dem Gewissen hat, die werden's ihm endlich heimzahlen können, mit Zins und Zinseszins, übernatürlich-überdimensional, also für Irdische unvorstellbar. Hahaha, schau

einmal da (zeigt nach unten). Der Lümmel arbeitet gerade an einer Schrift, die unseren marxistisch-materialistischen Atheismus begründen, also persönliches Weiterleben nach dem Tode verneinen soll. Staliin, unser Unglaube ist Opium fürs Volk, auf dem aufzuwachen grausam ist. Du wirst es schon zu verspüren bekommen: Die irdischen Leiden, die sind ein Klacks im Vergleich mit den Schmerzen, die an uns im Jenseits offenbar werden können. Josef Stalin, je mehr wir das Weiterleben nach dem Tode gezeugnet haben, desto bitterer müssen wir es erleben, wie real es ist. Das ist auch gut so. Es darf halt nicht jeder tun und lassen, was er will; auch nicht als der gerade Mächtigste im Staat, ja, der darfs am allerwenigsten.

JOHANNES. O, Genosse Lenin, besser könnte ich es als Busspredigt auch nicht hinbekommen. Freilich, kaum jemand gibts, der mir das abzunehmen pflegt. Es wäre schon eindrucksvoll, wenn Du vor den Zuschauern Deiner einbalsamierten Leiche einmal wieder Erdenleben gewinnen und steil aufgerichtet das sagen könntest, was ich dieserorts soeben von Dir u hören bekam. Alsdann predigten wir wohl nicht mehr tauben Ohren, wenigstens nicht bei denen, dies anzusehen und anzuhören haben.. Aber wenss der frühere Lenin und der jetzige Stalin Nachfolge fänden, die würdens es schon genauso wie ihre Vorläufer zu unterdrücken wissen

LENIN. Umsonst. Verdrängtes drängt unweigerlich nach oben, verlautbart sich, spätestens wenss hier im Jenseits ans ohnmächtige Fluchen und Verwünschen geht. - Na ja, wer hält es schon auf Erden aufrichtig genug mit wirklich wahrer Recht- und Unrechtsprechung?! Davon will unsereins am wenigsten wissen, bis wir's hier umso schärfer wissen und erleiden müssen. - hahaha, schau einer da! Da inszeniert Genosse Stalin einmal mehr einen seiner teuflischen Schauprozesse

JOHANNES. Er verhöhnt durch seine Unrechtsprechung wirklich gerechte Rechtsprechung

LENIN. aber auf Lachen, also auch aufs Auslachen folgt Weinen. Weinen müssen wir, wenn wir jetzt selber ausgellacht werden, nicht nur später von der Nachwelt, jetzt bereits, z.,B. von den Teufeln,

JOHANNES. die sich abreagieren wollen, indem sie uns Anteil schenken an ihrer eigenen Höllenqual - freilich erfahren müssen, wie sie mit jedem Schuldigen, den sie einfahren konnten, die eigene Qual vergrößern. Das gehört zur grausamen Selbstzerstörung.

LENIN. was habe ich hier im jenseitigen Läuterungsort Schlimmes auszustehen! Aus Allerkonzentrierteste

JOHANNES. im Zeitraffertempo.

LENIN Da müssen wir hilflos untätig mitansehen, wie Stalin sog. Säuberungswellen sich über Land und Leute ergießen lässt

JOHANNES. diese Säuberung trifft Millionen, nur den mörderischen Saubermann selber nicht

LENIN. von dem die Wel wahrhaftig gesäubert werden müsste

JOHANNES. Handlanger des Teufels, der er ist

LENIN: teuflisch, wie er jetzt zwischen den Jahren 1936-38 vier Millionen Menschen einfach vom Fleck weg verhaftetn lässt

JOHANNES. Zehntausend Verhaftungen gibts Tag für Tag.

LENIN. Gegen solche Volksfeinde müsste der Vaterländische Krieg ausgerufen werden. - Das Herz dreht sich mir im Leibe um: die Hauptopfer sind die von mir vorgeschlagenen Nachfolge-Kandidaten

JOHANNES. schau da, von den 21 Bolschewiki, die 1917 das ZK bildeten, bleibt nur einer übrig, Stalin

LENIN. Der Beweis über Beweis erbringt, wie er auch mich ermordet hätte.. Hahaha, das Trauma der Verlesung meines letzten Willens wirkt sich verheerend aus

JOHANNES. geht eben über Leichen

LENIN. Die Vernichtung der angeblichen 'Feinde des Volkes' erstreckt sich nicht auf des Volkes wahre Todfeinde

JOHANNES. unübesehbar - der Vernichter der sog. Feinde des Volkes wird selber zum fürchterlichsten Volksfeind, zu dem, der unaufhörlich von sich auf andere schliesst.

LENIN. o, jetzt gibt es ihn doch, den Silberstreif der Hoffnung am verdüsterten Himmelszelt

JOHANNES. Da sehen wir den Chruschtschow, dort den Kirow -

LENIN. das könnten wirklich meine Leute sein. Wenns denen gelingt, Anteil zu gewinnen an den christlichen Apostel, der nicht stirbt, bis wiederkommt sein Herr - wenn die überleben können, könnte ich dann nicht doch noch zum Zuge kommen?

JOHANNES. Endlich hören wir sie doch, kritische Stimmen, deren Sprecher sich nicht ängstlich kuschen. Stimmen das, die rufen nach Neubesetzung des Postens des Generalsekretärs.

LENIN. da - jetzt ist zu sehen der Serjei Mironowitsch Kirow - hm, dieses Mitglied des Politbüro genießt grosse Popularität und wir als Nachfolger Stalins genannt. - Schau da, bei der geheimen Wahl zum Zentralkomitee bekommt er nur drei Gegenstimmen - während gegen Stalin 291 Funktionäre stimmen. Hahaha, Stalins Stuhl wackelt wiederum, wie damals nach der Vorlesung meiner letztwilligen Verfügung, die Stalin ausgeschaltet wissen wollte.- Was ist das?

JOHANNES. der wackere Mann, er fiel einem Attentat zum Opfer.

LENIN. zweifellos durch Stalins Schergen

JOHANNES. Das wäre alles andere als ein Wunder, wär bei Lage hiesiger Dinge das Selbstverständlichste von der Welt

LENIN. Mit Verlaub, sehe ich recht, bestätigte die Ausnahme die Regel - hatte Stalin nicht direkt damit zu tun. Kam da vielleicht jemand selbst Stalins Schergen zuvor? Aber wer ist, dieser Jemand?

JOHANNES. schau doch genau hin - der, der hinter diesem Mordanschlag stand, das

LENIN. ist eine ziemlich finstere Kreatur

JOHANNES. Jawohl, der Teufel ists, der dahinter steht.

LENIN. sollen unsere Übernatur und die Weltnatur tatsächlich pausenlos zusammenwirken können?

JOHANNES. wie sollten sie nicht, da Welt ohne Überwelt nicht eine Sekunde weiterleben kann?

LENIN. Hm, der könnte in Tasche ein Teufel sein

JOHANNES. dem daran gelegen, Stalin den gefährlich gewordenen Konkurrenten vom Leibe zu schaffen - so oder so, denen ist die Hauptsache, weiterhin ihren Mann amtieren zu lassen. Des Teufels Genosse hat jetzt freie Bahn

LENIN. da, schon zögert er nicht, alle die aus dem Weg zu räumen, die ihm so gefährlich werden können wie Stalin seinerzeit dem Zaren. Der war dumm genug, ihn überleben zu lassen

JOHANNES. Stalin als Roter Zar ist da nicht so zimperlich. Er hat seine ganz eigenen Schlüsse gezogen aus der Nachsicht, die ihm widerfuhr. - O, schau da, der Zögling aus dem Priesterseminar, erneut schwenkt der das Weihrauchfass.

LENIN. hahaha, jetzt inszeniert um den ermordeten Kirow zuteil werden zu lassen die gleichen Helden- und Heiligenverehrung, die er mir nach meinem Tode zugeeignet.

JOHANNES. er lobt ihn empor aufs tote Gleis - lobt über die Mahnen den, den er mit solchem Lob mundtot macht. Schau an, wie tolerant sich gibt der Inbegriff abgrundtiefer Intoleranz!

5. SZENE

LENIN. aber was geht denn da vor sich? Stalin paktiert mit Deutschlands Adolf Hitler - schüttelt Freundschaftshand mit seinem Todfeind. Wird Stalin wieder so wie ich, der ich es mit den Deutschen hielt, weil die mich aus meinem Schweizer Exil erlösten und aus Eigennutz hochhievten zur Macht?

JOHANNES. Das soll doch nicht wahr sein - die Teufelskerle können plötzlich miteinander, damit ein teuflischer neuer Weltkrieg vom Stapel laufen kann: Luzifer und Beelzebub, so sehr sie einander verabscheuen, sie werden Freunde, um so richtig aller Welt Feind werden und wüten zu können.

LENIN. Stalin gibt Hitler Rückendeckung

JOHANNES. Doch siehe da, zuletzt hat die höllische Selbstzerfleischung der Teufel das entscheidende Wort (Hier erneut Ausführungen mit Filmbildern untermalen)

LENIN: Hitler bleibt seiner antichristlichen Blut- und Boden Programmatik treu

JOHANNES. Hält es mit Nibelungentreue dem Teufel gegenüber - lässt Treue teuflisch werden.

LENIN. Der Betrüger Stalin wird selbst zum Betrogen - steht fassungslos vor Hitlers Treuebruch

JOHANNES. um am Ende doch auf Weinen Lachen folgen zu lassen - da der Betrüger Hitler zuletzt selber sich betrogen sehen muss. - Mein Gott, dieser Hitler befiehlt ein teuflisch-höllisches Terrorregime! Armes Russland! Dir bleibt nichts anderes übrig, als gegen Deine Satansknechte den Grossen Vaterländischen Krieg zur Selbstverteidigung auszurufen!

LENIN. In den Schreckensjahren der grossen sog. Säuberung zitterte das Land vor den Stalinisten - jetzt erzittert Russland vor Hitlers Terrorregime

JOHANNES. grausig, wie der Stalin-Hitler-Pakt nun doch funktioniert

LENIN. doch eben nicht

JOHANNES. Nicht doch. Die Extremisten lassen die Extreme los

LENIN. in der Tat, kriegerisch-blutige Unmenschlichkeiten über Unmenschlichkeiten toben
scheidungsfriedlich vereint an allen Fronten.

JOHANNES. Unter Stalin wurde Russland ein einziger GULAG, nachfolgend unter Hitler jetzt ein
einziges KZ. Hölle auf Erden wird entfacht, um die Wette, von Links und Rechts, eine Hölle
höllischer denn die andere. Stalin hat im Wettkampf mit Hitler gegen den Volk einen
Vernichtungskrieg entfesselt

LENIN. In der Tat, der Hitler-Stalin Freundschaftspakt funktioniert - nur anders als gedacht. Schau
da, wie sie Hand in Hand über Leichen gehen!

JOHANNES. auf dieser Linie liegt es, wenn Stalin seine Rote Armee enthauptet hatte, 3/4 des
Offizierskorps liquidieren liess

LENIN. u.a. ausgerechnet den Tucharschewiki, der früh genug vor den Gefahren seitens Hitlers
neuer Armee gewarnt hatte. Er wurde als deutscher Spion verleumdete. - In den Schauprozessen
gegen meine alte Garde und anderen völlig unschuldigen Menschen ging die Anklage dahin, sich
mit Hitler geeigt zu haben

JOHANNES. ein Vorwurf, der wenig später bei Stalin zu Recht erhoben werden musste.
wiederum: welche Selbstanklage doch von Stalin selbst!

LENIN. Stalin, den Massenmörder, dessen Regierungsantritt ich vergebens zu vereiteln suchte.

JOHANNES. Das wäre gelungen, wenn Stalin dorthin gestellt wurde, wohin er gestellt gehörte: vor
ein ordentliches Gericht.

LENIN. Hm, die Ermordung eines Mitmenschen führt in normalen Zeiten zu lebenslänglicher Haft,
unter den Stalins und Hitlers zur Todesstrafe - wie erst müsste ein gerechtes Urteil ausfallen,
handelt es sich bei den Delinquenten um überführte Massenmörder wie die Hitlers und die
Stalins?!

JOHANNES. Die eigentlichen Übeltäter laufen frei herum - hienieden. Wie sinnlos, gäbe es keine
Ewigkeit! Freilich, Vorspiele dazu erfahren wir schon auf Erden.

LENIN. da - schau einer an - da ist ein neuer Schauprozess anberaumt

JOHANNES. o, einer der nicht unbedingt ausschaut nach einem verheuchelten Schauprozess -
den Mann da vor Gericht, den kenn ich doch - woher nur? (schnippt mit dem Finger)

LENIN. Das ist einer der Oberhenker im Auftrage Stalins -

JOHANNES. heisst das: wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein?

LENIN. genau das - bislang folgten zum Abschluss Oberhenker ihren Opfern nach

JOHANNES. wurden alle des Robespieres

LENIN. alle Oberhenker - ausgenommen der Obersthenker, dieser fürchterliche Stalin selber.

JOHANNES. Vorspiel zur ausgleichenden Gerechtigkeit dort, wohin es genosse Lenin nach
seinem Erdentod verschlug - Hinweis auf die Notwendigkeit solchen Ausgleiches durch Stalin, der
schliesslich noch eines normalen Menschentodes sterben kann.

LENIN. qualvoll die Wartezeit bis dahin!

JOHANNES. Die Ewigkeit ist ewig genug, sich hienieden Zeit lassen zu können. Da gilt die Wahrheit des Weisheitswortes: Gottes Mühlen mahlen langsam, aber sicher.

LENIN. Na ja (schausichum): ich fand mich ja selber wieder in diesem jenseitigen Exil

JOHANNES. auch hier geht die Wanderung weiter.

LENIN. wohin?

JOHANNES. Zu dem, was unsere eigentliche Zukunft,

LENIN. zukünftig soll uns sein?

JOHANNES. das, was ein Lenin auf Erden vergeblich zu realisieren versuchte

LENIN. hm - Zukunft wohin?

JOHANNES. hin zum einzig wahren Gottesstaat. Doch dahin ist nur zu gelangen auf der Beschwer des Umwegs über diesen unseren hitleristisch-stalinistischen Teufelsstaat.

LENIN. und unsereins höllisch strenge Läuterung im jeneitigen Exil

6. SZENE:

LENIN. leuchtet ein Stern, ein Star, der uns der berühmte Silberstreif von Hoffnung? Ach ja, ich bemerkte ihn bereits - schau da, wurde der Kirwo auch umgebracht, der Chruschtschow, der konnte überleben

JOHANNES (schmunzelnd): Ich durfte ihm Anteil geben an mir als dem Apostel, der nicht umzubringen

LENIN. und nun ist der, die wirklich meine Nachfolger in der Kunst des Überlebens, ist der sogar dabei, Stalin zu entlarven vor der Weltöffentlichkeit - ihn anzprangern, vor den Pranger zu stellen.

JOHANNES. Aufarbeitung der Vergangenheit - die ist lebenswichtig und beweist den Wert der Historie, der kritischen Aufarbeitung der Geschichte. Aus den Fehlern der Vergangenheit sollen wir lernen, daher unsere Gegenwart aufs redlichste benutzen, damit die Zukunft endlich uns Gott wohlgefällig gelingen, sich im Gottesstaat göttlich liebevoller Gerechtigkeit Christi Vater-unser-Bitte erfüllen kann: Vater unser, Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden. damit auch unsere Erde himmlisch werden kann, damit wir erlöst werden können von den Übeln eines höllischen Teufelsstastes!

LENIN. Ha, wie das wohltut! Der Chruschtschow rechnet ab mit dem Schwerstverbrecher im Zarenamt. Besser bekäm ich das auch nicht hin. Na ja, ich inspiriere ih ja auch, nehme ihn von meinem Jenseits aus in Besitz. - Doch was ist das? Selbst Chruschtschow wird wieder stalinistisch, lässt aufbegehrende Untertanen niederwalzen (Szenen aus Ungarn-Aufstand)

JOHANNES. Der Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert - so kommen wir nicht an jenseitiger Läuterung als Hölle im Fegefeuer vorbei.

LENIN. Einmal muss er uns doch kommen, der erlösende Mensch, der der endlich mein wahrer Nachfolger wird, der besser als ich selber sich meinem idealen Staat als Engelsstaat anzunähern vermag

JOHANNES. Er kommt gewiss

LENIN. gewiss?

JOHANNES. denn ich harre bestimmt nicht umsonst auf den, dessen Wiederkunft ich abzuwarten habe

LENIN. o, da könnte seine Wartezeit ja bald beendet sein, glücklich - schau, endlich ist er da, mein wahrer Jünger

JOHANNES. Er meint?

LENIN. Den da - den Gorbatschow! - der hat alles, der ersehnte Erlöser zu werden!

JOHANNES. wenn der redliche Mann sein Ziel erreichte - alsdann könnte sehr wohl für unseren Lenin die Stunde der Befreiung aus jenseitigem Exil schlagen dürfen

LENIN. o, wie schön, könnte ich endlich einfahren in meine Endstation Sehnsucht! - Exzellent, wie der Gorbatschow sich müht um den für die Welt not-wendigen Ausgleich zwischen Kapitalismus und Sozialismus, um wahrhafte Gerechtigkeit.

JOHANNES. Seine Chancen stehen nicht unbedingt schlecht - dauerhaft? Da bin ich skeptisch.

LENIN. warum den Miesepeter spielen?

JOHANNES. der Gorbatschow ist zwar im Sinne Lenins - doch er steht noch allzuwenig auf meiner, auf der johanneisch-christlichen Linie

LENIN. wir sind halt Kommunisten

JOHANNES. deren materialistischer Atheismus sowenig berechtigt wie unberechtigt die Erwartung, mit dem Tode sei uns Menschen alles aus.

LENIN. das ist es ja nun wirklich nicht. - Jedenfalls können wir Gorbatschow nur möglichst erfolgreiche Zukunft wünschen.

JOHANNES Die ist nur zu gewinnen, vertrauen wir auf Gottes Hilfe, die dem Gläubigen bestimmt nicht versagt bleiben wird -

LENIN. hm, ist der Gorbatschow gläubig?

JOHANNES. im Innersten ja - doch ist der Michael Gorbatschow noch zuwenig des St. Michaels, kann sich noch nicht durchringen zum Glauben - glauben wir nicht an Gott, sind wir binnen kurzem gottverlassen. scheitern mit unserem Aberglauben ans Utopische.

LENIN. mein Gott - wer kommt denn da? Der Mann heisst Jelzin. Hm, der hofiert unsere Popen

JOHANNES. Sind die denn endlich mal echt gottesfürchtig? Äusseres Getue jedenfalls kommt bald zu Fall

LENIN. o - der Jelzin, der nimmt doch tatsächlich den Konkurrenzkampf auf gegen Gorbatschow

JOHANNES. Versteht sich nicht zu redlicher Zusammenarbeit mit diesem

LENIN. weil er nicht mein Jünger ist, nicht strebt nach Ausgleich der Gesellschafts- und Wirtschaftssysteme - o weh, der kämpft und - und - pah, jetzt obsiegt er, bringt den braven Gorbatschow zu Fall. - Aber das soll doch nicht wahr sein: jetzt macht der Kerl gar auf neokapitalistisch, und das sogar auf hochkapitalistisch

JOHANNES. so torkelt der Betrunkene nur vom Raubtierkommunismus zurück zum Raubtierkapitalismus - Hilfe, Raubtier über Raubtier - und schon haben die das zarte Lamm gepackt - schau, wie es verblutet!

LENIN. verendet - der verheissungsvolle Neubeginn,, kaum begonnen, schon scheitert er - wann kommt er uns der erlösende Mensch, der die Welt von ihrem alten Fluch erlöst? kommen und kommen wir denn nicht weg vom verfluchten Teufelsstaat?

JOHANNES. das blutende Lamm verblutet nicht umsonst - sein Blut ist Samen fürs Gelingen des wahren Gottesstaates: Doch deshalb muss halt Blut fließen.

LENIN. Pah, das Schauspiel, das wir da zu sehen bekommen, das wird immer tragischer - Gorbatschows Gutmütigkeit wird nicht belohnt - ihm wird vonseiten der Westmächte Gutes mit Bösem vergolten - die gehen doch tatsächlich dazu über, feindselig Front zu machen gegen Gorbatschows Russland

JOHANNES. ihn so einzukesseln, wie es Stalin fantasierte, als er proklamiert, die kapitalistischen Mächte wollen Russland einkreisen und vernichten - und nun kam noch das Traume von Hitlers Kesselschlachten hinzu - traumatisches, das wirkt sich nur allzuleicht verhängnisvoll aus

LENIN. Hm, der Jelzin wurde bereits abberufen zu uns ins Jenseits - wer wird uns denn jetzt beschert? Hm, der Mann heisst Putin! Ist das mein Mann? Macht der's endlich besser als der Jelzin - verbündet der sch mit dem durch Jelzin abgehalfterten Gorbatschow, schwenkt ein auf dessen Linie des möglichst kreativen Ausgleichs der gegensätzlichen Gesellschaftssysteme? - Apostolischer Johannes, Dir wird doch die Gabe der Hellsicht zugesprochen, vollendet profetisch, wie Du bist - na, was hast Du uns zu sagen?

JOHANNES. die Gottmenschenmutter hat es in ihrer 1917er Erscheinung in Portugals Fatima vorhergesagt: "wenn die Menschen sich bessern, wird Friede sein", wenn nicht, wird's bluttriefender, weil kriegerischer denn je.

LENIN. und was sieht mein Gegenüber voraus - wie entscheiden sich die Menschen in ihrer Freiheit?

JOHANNES. erfahrungsgemäß

LENIN. wie?

JOHANNES. gleich ihm - der es mit der Gottlosigkeit hielt und nur allzubald böse gottverlassen war.

LENIN. pah, dann werden die meisten Menschen wohl am Ende landen bei mir, in meinem jenseitigen Exil - nicht wahr?

JOHANNES. erfahrungsgemäß: ja!

LENIN. Die stärkste Beachtung meiner Schriften fand seinerzeit mein Aufsatz unter dem Titel: "Was tun?" Diese Schrift, ist sie jetzt nicht akuteller denn je?

7. SZENE

LENIN. o, unsere Gesellschaft bekommt Gesellschaft - und was für eine!

JOHANNES. Stalin ist gekommen!

LENIN. der meine Leute tötete, gewiss auch mich ermordet hätte - er war nicht unser Johannes, der Apostel, der nicht umzubringen, selbst von den Stalins und Hitlers nicht

STALIN. der Unterschied zwischen mir und den Menschen, die ich töten liess, der belief sich nur auf ganz wenige Jahre - und nun ist er bereits aufgehoben. Und es geht weiter nach dem Tode, obwohl ich die, die's predigten, töten liess, massenweis

JOHANNES. der Tod ist nicht zu töten - aber auch das Leben nicht, das nach dem Tode weitergeht, und das als allerlebendigstes Leben.

STALIN. (zeigt nach unten): was fällt denn meiner Tochter ein? Das dumme Blag, es war anwesend, als ich das Zeitliche nicht segnete sondern fluchend verliess - pah, die hätte ich ebenfalls liquidieren lassen, hätte ich vorausgesehen, was die über mein Sterben der Nachwelt überliefert. Sie schreibt: "Alle Anwesenden zeigten sich bemüht zu schweigen, wie in einem Dom. In einem dieser Augenblicke öffnete Vater plötzlich die Augen und liess seinen Blick über alle Umstehenden schweifen. Es war ein furchtbarer Blick, halb wahnsinnig, halb zornig"

JOHANNES. der berühmt-berüchtigte böse Blick - der des Schadenstufels - abschiednehmend von Stalin noch einmal ausgeblitzt - damit sein Teufelsstaat nur gar weiterlebe, zerstörerisch, als Hölle auf Erden - der nun verendend endet im vollendeten Teufelsstaat, der die Hölle in der Hölle selber ist.

STALIN. was meine Tochter über mein Ende schrieb, stimmt - aber warum konnte das verfluchte Ding das nicht für sich behalten? Ja, das stimmt, ich war Tod und Verderben für meine Feinde, buchstäblich bis zum letzten Augenblick, wie's meine Tochter der Nachwelt überliefert. Damit setzte ich ein Abschlusszeugnis, dafür nämlich, wie's mörderisch ist für jedermann und auch jedefrau, nicht genügend stalinistisch sein, mich sogar ausdrücklich bekämpfen zu wollen. Na, und hier, wo ich jetzt gelandet bin, hier gehts wacker weiter. hier ist erst recht der Krieg der Vater und auch die Mutter aller Dinge, hier gehts mit dem Kampf aller gegen alle sogar erst richtig los; jeder, der hier einsitzt, sitzt in seinem ureigenen Element, ich wahrhaftig nicht an letzter Stelle, führende Funktion, die ich hier weiterhin auszuüben habe, sogar für alle Ewigkeit; denn ich bin nicht umzubringen, selbst von mir selber nicht, wie's ich hin und wieder schon gerne möchte. Ich habe Fuss gefasst im zweithöchsten der Engelköre, direkt unter Oberfehlshaber Luzifer und Beelzebub. Auch wir sind ein Chor, hahaha, einer, der anflucht gegen die, die sie Köre der Seligen schimpfen.

LENIN. hahaha, bildest dir wohl ein, das an mir zu tun, was du auf Erden liebendgerne getan hättest: mich umzubringen

STALIN. Ja, ja, dir alle Qualen eines schmerzhaften Todes beizubringen - ohne dass du sterben kannst. jawohl, wollte ich dich mundtot machen, dann konnte ich das nur, indem ich mich tarnte durch Lobhudeleien für Dich, freilich schon nicht mehr für all deine Weggefährten, z.B. deinen Trotzki, den du tausendmal lieber als mich zum Nachfolger gesehen hättest, dessen Traum erst ausgeträumt war, nachdem ich den Kerl ermorden konnte. Doch hic et nun fallen nun alle

Masken. Hier brauch ich dich nicht mehr himmelhoch zu erheben, um dich in die Hölle zu schicken. Hier ist Hölle pur, hier sagt jeder und jede, was sie denken, und da ist kein Platz mehr für Sentimentalitäten, für Nächsten- oder sogar für solchen Aberwitz wie Feindesliebe.

LENIN. Na ja, unüberhörbar, du nimmst ja kein Blatt vor den Mund, redst daher, wie die der Mund bzw. die Schnauze gewachsen

STALIN. Und schnauze jeden an, wie er's verdient - kann das auch bei allen, die noch nicht in jenem Himmel sind, der in Wirklichkeit so höllisch ist, wie unsere Hölle himmlisch.

LENIN. Danke - und den möchte ich sehen, der sich für solche 'Wohltat' nicht bedankt

STALIN. o, alle, die mir Handlanger waren so wie ich dem Luzifer und dem Beelzebub - die Meisten von denen sind mir bis zu dieser unserer 'Endstation Sehnsucht' nachgefolgt - und die wissen es mir wohl zu danken, ihnen Vorbild gewesen zu sein, dem nachzufolgen sich lohnt, für alle Ewigkeit. Und unter uns gesagt: mein hartes Geschäft der 'Säuberung', der Ausmistung des Stalles von Feinden unseres Fortschritts, das wird in diesem unserem Jenseits wacker fortgesetzt. Mannen und auch Frauen hab ich ja genug - (weist nach unten) schau doch, wie pausenlos der Nachschub rollt. ich darf hier mehr Menschen beherrschen, als ich auf Erden beherrschen durfte.

LENIN. Was willst Du denn schon 'säubern', du schmutziger Saubermann

STALIN: die Welt und nun auch die Überwelt gilts zu säubern, z.B. von solchen Saukerlen, wie du einer bist - pah, wer steht denn da hinten? O, das ist doch der Johannes, der, der tatsächlich nicht stirbt, auch im Jenseits nicht ausstirbt.

JOHANNES. Im Gegenteil

STALIN. Dreckskerl - warte, dein Höllensturz steht noch bevor. Wir werden's schaffen, werden den sog. Himmel säubern, antreten zum Endkampf

JOHANNES. um zuguter- bzw. zubesterletzt mit all euren Teufeleien ohnmächtig zu sein, endgültig darniederzuliegen dort, wo die eigentliche Hölle ist, die vollendet alle voraufgegangenen Höllen auf Erden, die ihr Teufelskerle mit euren Teufelsstaaten über die Menschheit brachtet.

STALIN. das werden wir ja noch sehen

JOHANNES. jawohl - das wird sich zeigen, ein für allemal

STALIN. und wir, wir rüsten uns zum Entscheidungskampf - schau doch, wieviele Menschen ich heute bereits um mich scharen kann - hierzuort Gefolgsleute für alle Ewigkeit, selbstverständlich solche, die zu kuschen haben. Disziplin muss sein, sonst können wir nicht siegen, geschweige endsiegen.

JOHANNES. kann euereins in der Welt auch immer wieder die Oberhand gewinnen und Teufelsstaaten gründen, einer teuflischer denn der andere - schon in der Welt müsst ihr zuletzt immer wieder doch Vorspiel erleben für das, was in der Überwelt sich abspielt - nämlich als Endsieg der Guten vor dem Bösen, des Engels vor dem Teufel.

STALIN: Na ja - der Kampf geht hin und her - Siege für unsereins sind die Regel, doch auch Niederlagen sind einzustecken. Pah, wer reisst denn nach meinem irdischen Abgang sein

Maulwerk auf?

LENIN. Gutwillige, auch meine echten Gefolgsleute - da, der Chruschtschow - und nun gar dort der Gorbatschow

STALIN: die werden nicht das letzte Wort haben, diese dummen Schwätzer - dafür ist unser Aktionsraum von der Überwelt her vielzugross. Wir werden siegen.

LENIN. schau doch hin - sieh doch, wie sie auf Erden deine Denkmäler sprengen, dem stalinistischem Erlösen keine Ehrenmale mehr konzederen wollen. Ja, jetzt gehen sie sogar dazu über, den Namen der Stadt Stalingrad wieder zu verändern, deinen Namen zu streichen, dich nicht anzuerkennen als Ehrenbürger der Stadt und all der Stätten.

STALIN. mein Schutzengel, von bösen Zungen auch Schutzteufel genannt, hat auf Erden famos funktioniert. Ich konnte nicht umgebracht werden, und so konnte ich durchbrechen mit meinen Sachen, kam sogar zur Regierungsmacht und das bis Lebensende - ich also war nicht umzubringen, aber ich, ich habe umgebracht all meine Rivalen im Kampf um die Macht.

LENIN. teuflisch genug

STALIN. aber, Gott seis geklagt, doch nicht teuflisch genug. wie angebracht es war, möglichst viele des mir feindlichen Gelichters umzubringen; das ist doch jetzt bewiesen, da, durch diese Maulhelden dort. Weil ich immer noch nicht abgründlich genug war, konnten dieser Chruschtshow und sogar dieser Gorbatschow weiterleben und mich sogar überleben, um mir in ihrer Niedertracht jetzt als Königs-, als Roter Zarenmörder aufzutauchen, meine Anliegen mundtot zu machen

LENIN. deinen Namen zu streichen aus dem Schicksalsbuch der Schicksalsstadt Stalingrad

JOHANNES. als Zeichen dafür, wie es Namen geben muss, die aus dem Buch der göttlichen Auserwählung gestrichen werden, denen der Leuchter von der Stelle gerückt werden musste.

STALIN. Was? Ich der Superstar, ich, die Leuchte aller Leuchten, ich, der ich schon zu irdischen Lebzeiten angebetet wurde als der unübertrefflich weise Stalin - ich, also ich als Leuchte ohnegleichen, mir soll der Leuchter

JOHANNES. aus dem Himmel ewiger Seligkeit gestellt, weggestellt werden zur Hölle von Ewigkeit zu Ewigkeit.

STALIN. O, das werden wir ja noch sehen - wie schon gesagt, der Kampf geht weiter, kämpferischer, gewaltsamer denn je. Ich werde schon meine Mannen wieder sammeln, auch wenn die zurzeit etwas in die Minderheit gerieten und in die Ecke abgestellt werden konnten. hm, da hat diese Maria, die Mutter Jesu, da hat diese 1917 in Portugals Faima getönt: am Ende würde sie siegen, und ihr Russland würde sichbekehren; Endsieg würde zufallen der Sache ihres Sohnes, also im Zeichen des Kreuzes würde gesiegt.O, solch tollwütigen Anspruch gilts zu widerlegen. Mein Russland wirds der Welt beweisen, wie recht ich habe - wir lassen von hier aus all unseren Einfluss fließen, damit Rückbesinnung erfolgt auf mich und meinesgleichen, damit mein Stalingrad wieder benannt wird nach mir dem Ehrenbürger aller Ehrenbürger. Pah, was Dein Jünger Gorbatschow fatal in Gang gebracht, dieser Mensch, der in unserem Parteiapparat nicht

frühzeitig genug als subversives Element ausfindig zu machen und zu liquidieren war - der Kerl ist abzuräumen, der mit all seinem infamen Machwerk. - nehm ich den Mund zu voll? Schaut doch hin, was sich gerade da unten tut.

LENIN. Hilfe, meine echten Jünger - kommen die wirklich erneut zu Fall?

STALIN. Junge, Du hast es erfasst - der Gorbatschow, der wackelt - und stürzt bereits! hahaha, dessen Denkmal wird gesprengt, noch bevor es errichtet werden konnte - und der wird in Zukunft keinen finden, der ihm ein Denkmal setzt, am allerwenigsten ein literarisches, das steinerne Denkmäler noch überleben, sogar in seiner Überzeitlichkeit symbolisch sein soll für das, was wir hier erfahren, also für die Ewigkeit, die je und je persönliche. - da, pah, welche Musik für meine Ohren! (lauter Krach des Zusammenbruchs wird hörbar) Zusammenbrechen muss all das, was sie verheissungsvollen Neuanfang schimpfen. - Ich ruhe und raste nicht mit meiner Suche nach dem geeigneten Mann, in dem ich wiedergeboren, h.h. den ich in Besitz nehmen, den ich besessen halten kann, um ihn nach meiner Pfeife tanzen zu lassen - zu seinem eigenen Glück; denn er wird selbstredend gleich mir erfolgreich werden.

o, wer kommt denn da? ein neuer Stern am Himmel? ein die russische Welt und damit auch die ganze Erdenwelt bewegender Star? - wie heisst der?

LENIN. sie sagens gerade: Putin! - o, ob der vollendet, was mein wackrer Jünger Gorbatschow begann und nicht konsequent durchführen konnte?

STALIN. der mein Mann - oder der Deine? Das werden wir gleich sehen und zu hören bekommen

LENIN. ich werd mit all meinen überweltlichen Kräften versuchen, aus meinem Jenseits-Exil heraus Einfluss zu nehmen auf den Putin

STALIN. o, da steh ich dir nichts nach - ich bin ja bereits festweg dabei. (beide holen tief Luft, atmen mächtig aus)

JOHANNES. wer von euch wirds schaffen?

STALIN. Du, unser aller schlechteres Selbst bestimmt nicht

JOHANNES. Das werden wir noch sehen

STALIN. hahaha, da siehst du es ja, wer hier das Rennen macht - hör doch hin!

LENIN. das soll doch nicht wahrsein - der Stalin schickt sich an, Einfluss zu nehmen, damit er entrissen wird ihm drohender Vergessenheit

STALIN. brav so - der neue Mann, der will mich nicht länger Eckensteher bleiben lassen. Ehre wem Ehre gebührt, also mir! - meiner Fresse, da werden an meinem Geburtstag überlebensgrosse Büsten meiner Grösse dargestellt

JOHANNES. um Gottes willen: als würden die russischen Menschen sagen: ein Glück, dass es dich gibt, weil du geboren wurdest - wie zum Hohn auf die Überschrift über der Höllenpfort: ihr, die ihr hier einzieht, lasst alle Hoffnung fahren, ihr wäret besser nicht geboren

STALIN. aber ich wurd's nun mal - und mich lieben die Menschen und wollen mich nach meinem Tode wiederhaben.

LENIN. o Gott, sie verkünden das Ergebnis einer breitangelegten Meinungsumfrage, initiiert 2008 vom staatlichen Fernsehsender. Das soll doch nicht wahr sein

STALIN. wahrhaftig, es ist aber wahr.

STALIN. hört, hört Der Sieger im Sängerkrieg - der bin ich! Die überwiegende Mehrheit votiert für mich, hält für ein Glück, dass ich geboren wurde und weiter wirken kann. Hahaha, da konnten der Chruschtschow und der Gorbatschow nochsoviele Archive öffnen

LENIN. Archive doch über Deine Verbrechen

STALIN. verbrochen doch nur der Tugend willen, wies die Menschen mir jetzt nachdrücklich genug bescheinigen. Und der Putin, der nimmt Kurs im Sinne meiner glänzenden Rehabilitierung.

JOHANNES: dabei ist er doch zu sehen im Gottesdienst neben meinen Popen

STALIN. ganz wie ichs besorgte, sobald mirs nützlich schien - hauptsache aber, du, du der christliche johanneische Apostel, Du bleibst dabei auf der Strecke

LENIN. Hilfe - ich wurde nach meinem Tode gelobt

STALIN. und wie - ich wusst, was ich tat, genauso wie bei meinem Heiligenkult um Deinen Kirow

LENIN. sie öffneten den Mund des Lobes voll, um mich mundtot zu machen

JOHANNES. uns zu befördern, um uns fortloben zu können - ob beschimpft oder mit feilen Lobsprüchen überhäuft, Hauptsache

STALIN. Kerle wie Du sind weg vom Fenster - um eines Verbrechens willen sind wir notfalls auch zu einer guten Tat bereit, um der Beschimpfung wegen auf Lobhudelei - so oder so, Hauptsache, wir kommen zum Ziel. - Jungs, ich habe meine alte Führungsrolle beibehalten, bin nicht nur hierzuort ein ganz grosses Licht, habe mehr Untertanen, als ich je auf Erden hatte, wo bereits die halbe Menschheit mir gehörte - und nun bekomme ich sie ebenfalls wieder, die mir treuen Erdenkinder. Wer hat, dem wird noch dazugegeben

JOHANNES. nur, wenns die Menschen selber so wollen

STALIN. schau doch, hör doch, wie sie es wollen.

LENIN: da werden doch tatsächlich Stimmen laut

STALIN. und werden Gott sei Dank immer lauter - vielsagendes Stalingrad, sie sind bestrebt, mich erneut als Ehrenbürger einzuschreiben

LENIN. Pah, die Russen, die Stalingrad aus Grauen vor meinem Todfeind Stalin umbenannten in Wolgograd, sie haben das Fürchten vor Stalin verlernt - sie wollen Wolgograd wieder umbenennen

STALIN. taufen erneut auf meinen Namen - zeitweilige Unterbrechung wird soeben behoben, das Denkmal meiner Unsterblichkeit neu aufgestellt.

JOHANNES. noch ist's nur Vorschlag, diese infame Umbenennung - Irren ist menschlich, aber wenn wir nicht draus lernen wollen, wirds unweigerlich teuflisch. O Mensch, bedenke: sage mir, wen Du lobst, und ich sage Dir, wer Du bist - wollen wir denn partout wieder stalinistisch und hitleristisch werden?

STALIN. noch - bald wirds wieder anders klingen

JOHANNES: Stalingrad unsterblich - als vielsagendes Menetekel an der Wand

LENIN. erneut bedrohend die gesamte gesittete Menschheit - Menetekel, wozu?

JOHANNES. als Wegeschild zu einer erneuten Hölle auf Erden? Da sei Gott vor und Seine Menschenmutter Maria, der es Russland angetan hat wie keinem anderen Land der Welt

STALIN: Wie soll die Maria zurzeit des Ausbruchs unserer bolschewistischen Oktoberrevolution in Fatima getönt haben?

JOHANNES. wenn die Menschen sich bessern, endlich richtig christlich werden, wird Friede kommen - ansonsten droht neue Hölle auf Erden. Aber am Ende wird Russland sich bekehren

STALIN. hahaha, sich bekehren und erneut mir, dem Stalin, die gebührende Ehre geben - und ich werde höchst ehrenvoll auch den Gorbatschow wieder auf meine Linie bringen. Der gute Mann wird sich von seinem Unglauben an Gott und persönlicher Unsterblichkeit und Freiheit wie deren Menschenwürde, der wird sich von diesem seinem Unglauben nicht bekehren

JOHANNES: O Gott, wie zum Zeichen dafür, wie Russland sich immer noch nicht bekehren

STALIN. und mit seiner neuerlichen Bekehrung zu mir beweisen wird, wie Fatimas Erscheinung der Gottmenschmutter erstunken und erlogen.

LENIN. käme erneut der Stalin auf - o Gott, da wärs auch aus mit dem, was an meinem Lebenswerk der Wahrheiten gewesen

JOHANNES. der Partialwahrheiten, gewiss

LENIN. O, da muss es uns wiederum zackeduster werden (licht wird jetzt immer schwächer)

JOHANNES. hilfe - Gott helfe - aber das Licht wird immer schwächer und schwächer, die Dunkelheit immer finsterer. Aber noch blinzelt Licht ein wenig - ist es das hoffnungsvolle Licht am Ende des Tunnels?

LENIN. Licht auch für uns im jenseitigen Exil, die wir noch nicht befreit aus unserer Babilonischen Gefangenschaft und heimkehren dürfen zur Heimat, die die Ewige Heimat ist?

JOHANNES. Lenin, du hast dich auf Erden zugesellt den Materialisten - nun ja, der Start zur Entwicklung des Lebens auf der Erde und schliesslich auch noch anderswo, der hätte mit weitaus grösserer Wahrscheinlichkeit ausbleiben können als gelungener Start wahrscheinlich war.

LENIN. so ungefähr sagen wir das als eingeschworene Materialisten auch

JOHANNES: und als Theologe füge ich hinzu: Menschen, die sein wollten wie Gott und gleich Lenin Selbsterlösung aus eigener Menschenkraft ertrotzen wollen, die müssen von bitteren Anfang bis zum bitteren Ende erfahren, wie ungöttlich sie sind, wie erfolglos, wenn ihnen Gott nicht hilfreich ist; müssen erfahren, und das immer wieder, wie sie höchstwahrscheinlich garnicht lebten und sich ebenso höchstwahrscheinlich selber noch ums Leben bringen werden, das ihnen ohnehin alles andere als selbstverständlich zugedacht. Tritt nunmehr in Zukunft für die Erdenmenschheit erneut eine lebensgefährliche Krise ein, werden wir sie höchstwahrscheinlich nicht meistern, mit den Stalins und Hitlers als Retter in der Not erst recht nicht.

LENIN. Ob es gleichwohl wahrscheinlich ist, Gott wird uns helfen - wie er uns hier im Fegefeuer

half, der ewigen Hölle zu entkommen?

JOHANNES. ob Gott uns wieder hilft, das ist zunächst wiederum alles andere als wahrscheinlich, geschweige höchstwahrscheinlich oder gar mathematisch sicher.

LENIN. was tun? zu wem sollen wir gehen? Ob er uns nicht doch einmal kommen wird, der erlösende Mensch, der die Welt von ihrem alten Fluch erlöst?

JOHANNES. Er muss nicht erst kommen, er war bereits da

LENIN. wie bitte? Sollen wir das wirklich glauben?

JOHANNES: Gewiss, war es unwahrscheinlich, unser verwirktes Leben würde nach dem Paradiesessturz erneut zaghaft wachsendes Pflänzchen werden können. so war es erst recht allerhöchst unwahrscheinlich, es würde Gottes Eingeborener Sohn als einzig genugsames Sühneopfer die göttliche Güte haben, hilfloser Mensch zu werden, um all unsere Hilflosigkeit auf sich zu nehmen, damit er uns wieder teilhaft werdenlassen kann der Allmacht Gottes - Gottlob, Gott wurde Mensch, und das aller Unwahrscheinlichkeit zum Trotz! Zum Trotz all jener Ungläubigen, die sich weigern, solche göttliche Grossmütigkeit auch nur für möglich zu halten und sich in Arianismus und Islamismus flüchten.

(Verwiesen sei in diesem Zusammenhang auf meine vor Jahrzehnten erstelltes Stalin- und Lenin- und Trotzki-Dramen!)